

## Bestimmen die Nationalsprachen unser Denken? Neuere Diskussionen zum Sprachrelativismus

Christine Römer  
FSU Jena  
Germanistische Sprachwissenschaft

28.05.2013

1 / 14

## Neues Problem?

### Gliederung

- 1. Problem sprachliche Relativität
- ▷ Neues Problem?
- W. von Humboldt (1767-1835): Sprachen als Weltansichten
- Universalismus
- Bierwisch: 2008
- Wittgenstein: Grenzen der Sprachen
- 2. Aktuelle Diskussionsthemen
- 3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
- Literatur

Die Frage, ob verschiedene Sprachen unterschiedliche Arten des Denkens prägen, hat eine lange Tradition: John Locke » Wilhelm von Humboldt » Edward Sapir » Benjamin Lee Whorf » J. Leo Weisgerber » ...

Ob es ein sprachliches Relativitätsproblem gibt, ist nach wie vor umstritten. Es werden unterschiedliche Arten und Grade von Relativität angenommen. Sie steht in einem Spannungsverhältnis zum Universalismus.

3 / 14

## Gliederung

### ▷ Gliederung

- 1. Problem sprachliche Relativität
- 2. Aktuelle Diskussionsthemen
- 3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
- Literatur

- 1. Problem sprachliche Relativität**
- 2. Aktuelle Diskussionsthemen**
- 3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?**
- Literatur**

2 / 14

## W. von Humboldt (1767-1835): Sprachen als Weltansichten

### Gliederung

- 1. Problem sprachliche Relativität
- Neues Problem?
- W. von Humboldt (1767-1835): Sprachen als
- ▷ Weltansichten
- Universalismus
- Bierwisch: 2008
- Wittgenstein: Grenzen der Sprachen
- 2. Aktuelle Diskussionsthemen
- 3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
- Literatur



\* „Die Sprache ist aber durchaus kein blosses Verständigungsmittel, sondern der Abdruck des Geistes und der Weltansicht des Redenden“ (Ueber den Dualismus)

\* Titel des Vorworts zu den Kawi-Sprachen: „Ueber die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts“  
= Jede Einzelsprache lege ein ganz bestimmtes Denken über die Wirklichkeit nahe, in jeder Sprache käme eine eigentümliche Weltansicht zum Ausdruck.

4 / 14

## Universalismus

### Gliederung

#### 1. Problem sprachliche Relativität

Neues Problem? W. von Humboldt (1767-1835): Sprachen als Weltansichten

#### ▷ Universalismus

Bierwisch: 2008 Wittgenstein: Grenzen der Sprachen

#### 2. Aktuelle Diskussionsthemen

3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?

#### Literatur

Er geht von Universalien (primär syntaktisches Wissen) aus, die allen menschlichen Sprachen gemeinsam sind und nach Noam Chomsky die Basis der angeborenen Spracherwerbsmechanismen darstellen (Nativismus), die sich unabhängig von der Entwicklung des Denkens entwickelt.

Kognitivistische Theorien (Jean Piaget) gehen davon aus, dass sich der Spracherwerb durch die Denkfähigkeiten des Menschen erklären lasse und man nicht auf eine angeborene Universalgrammatik zurückgreifen müsse.

Donald Herbert Davidson:

Er vertritt die These, dass alle Menschen, insofern sie miteinander kommunizieren, über dasselbe Begriffsschema verfügen, weil ein grundsätzlich anderes Begriffsschema für uns gar nicht verständlich wäre.

5 / 14

## Wittgenstein: Grenzen der Sprachen

### Gliederung

#### 1. Problem sprachliche Relativität

Neues Problem? W. von Humboldt (1767-1835): Sprachen als Weltansichten

#### Universalismus

Bierwisch: 2008 Wittgenstein: Grenzen der Sprachen

#### 2. Aktuelle Diskussionsthemen

3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?

#### Literatur

„Was gezeigt werden kann, kann nicht gesagt werden.“

Wie Musik oder Gesichtserkennung zeigen, gibt es laut Bierwisch mentale Phänomene, die nicht mit Sprache (hat propositionale Struktur) ausdrückbar sind. Jedoch, alle Sprachen können alles lückenlos und vollständig ausdrücken, was durch Sprache ausdrückbar ist. (Es gibt auch keine primitiven Sprachen.) Wittgensteins Diktum „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ ist nicht zutreffend, da unsere Erfahrungswelt über die Sprache hinausgeht.

7 / 14

## Bierwisch: 2008

### Gliederung

#### 1. Problem sprachliche Relativität

Neues Problem? W. von Humboldt (1767-1835): Sprachen als Weltansichten

#### Universalismus

▷ Bierwisch: 2008 Wittgenstein: Grenzen der Sprachen

#### 2. Aktuelle Diskussionsthemen

3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?

#### Literatur

Ludwig Wittgenstein: Bedeuten die Grenzen meiner Sprache die Grenzen meiner Welt?



★ Beide Positionen (sprachlicher Relativismus und Universalismus) gehen gemeinsam davon aus, dass natürliche Sprachen – jede für sich allein oder alle gemeinsam – festlegen, was eine Sprecher denken kann und umgekehrt, dass jeder mögliche Gedanke sprachlich ausdrückbar ist. = Wittgensteins Diktum „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ ([Bierwisch, S. 337 f.])

★ Sprachen unterscheiden sich nicht darin, ob sie einen Gedanken ausdrücken können, „sondern der dafür nötige Aufwand macht den Unterschied aus.“

6 / 14

## Aktuelle Diskussionsthemen

### Gliederung

#### 1. Problem sprachliche Relativität

2. Aktuelle Diskussionsthemen Aktuelle Diskussionsthemen

3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?

#### Literatur

- Bestimmen die metaphorischen Begriffsbildungen unsere Weltwahrnehmung? ([Lakoff / Johnson])
- Verändern/verbessern politisch korrekte Bezeichnungen das Zusammenleben?

„Leben in Metaphern“ / „Auf leisen Sohlen ins Gehirn. Politische Sprache und ihre heimliche Macht“ ( [Lakoff / Wehling])

- „Im Spiegel der Sprache.“ Warum die Welt in anderen Farbbezeichnungen anders aussieht“. ([Deutscher])

8 / 14

## Deutsch als Wissenschaftssprache

### Gliederung

1. Problem sprachliche Relativität
  2. Aktuelle Diskussionsthemen
  3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
    - Deutsch als Wissenschaftssprache
- Helmut Glück:  
*Deutsch als Wissenschaftssprache* (2008)
- Wolf Schneider:  
*Speak German!*

Entwicklung: In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts waren Französisch, Englisch und Deutsch die drei hauptsächlichsten Sprachen internationaler Konferenzen.

Die deutschsprachigen Länder waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts Zentrum der wissenschaftlichen Entwicklung.

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde ein großer Teil der besten Wissenschaftler umgebracht oder vertrieben.

Heute stehen die USA im Zentrum der wissenschaftlichen Welt.

### Literatur

9 / 14

## Helmut Glück: Deutsch als Wissenschaftssprache (2008)

### Gliederung

1. Problem sprachliche Relativität
  2. Aktuelle Diskussionsthemen
  3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
    - Deutsch als Wissenschaftssprache
- Helmut Glück:  
*Deutsch als Wissenschaftssprache* (2008)
- Wolf Schneider:  
*Speak German!*

Grundthese: Wer das Englische als einzig maßgebliche Wissenschaftssprache akzeptiert, verdammt die Forschungen in unserem Land zur Bedeutungslosigkeit, da die Erkenntnis sprachgebunden ist.

Der Vorzug einer weltumspannenden Wissenschaftssprache liegt darin, dass die Sprachbarriere zwischen den Wissenschaftskulturen der Nationen wegfällt. Der Vorteil des reibungslosen Austauschs hat allerdings Folgen. Wenn eine „community“ nur noch auf Englisch verkehrt, erleiden die dadurch ausgeschlossenen Sprachen Einbußen: Sie entwickeln keine neuen Terminologien mehr. Das führt dazu, dass man dort in diesen Sprachen nicht mehr forschen kann. Wenn sie terminologisch nicht weiterentwickelt werden, taugen sie nicht mehr als Wissenschaftssprachen.

### Literatur

11 / 14

## Deutsch als Wissenschaftssprache

### Gliederung

1. Problem sprachliche Relativität
  2. Aktuelle Diskussionsthemen
  3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
    - Deutsch als Wissenschaftssprache
- Helmut Glück:  
*Deutsch als Wissenschaftssprache* (2008)
- Wolf Schneider:  
*Speak German!*

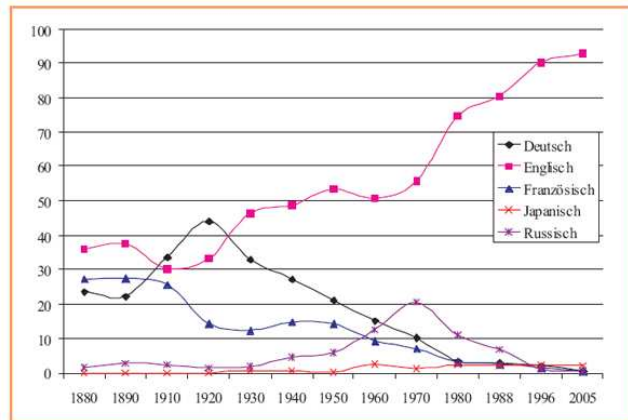


Abb. 1: Sprachenanteile an den naturwissenschaftlichen Publikationen weltweit 1880-2005 in Prozent (Mittelwerte verschiedener Disziplinen aus Datenbanken verschiedener Länder. Analysen von Tsunoda 1983; Ammon/Abdulkadir Topal/ Vanessa Gawrisch)

### Literatur

10 / 14

## Wolf Schneider: Speak German!

### Gliederung

1. Problem sprachliche Relativität
  2. Aktuelle Diskussionsthemen
  3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?
    - Deutsch als Wissenschaftssprache
- Helmut Glück:  
*Deutsch als Wissenschaftssprache* (2008)
- Wolf Schneider:  
*Speak German!*

„Bad Simple English“: „BSE, in der Landwirtschaft der Rinderwahnsinn, ist zugleich die akademische Abürzung für eine andere Krankheit, die zumal in Deutschland um sich greift: *Bad Simple English*: das, was die Mehrzahl jener deutschen Wissenschaftler spricht, die sich des Englischen zu bedienen versuchen – ob es geboten ist oder nicht. [...] Entscheidend waren vielmehr die inhaltlichen Unklarheiten, welche durch falsche Aussprache und durch Unkenntnis semantischer Feinheiten notwendigerweise zustande kamen. [...] dass kreatives Denken in der Muttersprache verwurzelt ist und dass komplexe Zusammenhänge in einer Fremdsprache oft nur in entstellter Form mitgeteilt werden können.,,

### Literatur

12 / 14

## Gliederung

1. Problem sprachliche Relativität

2. Aktuelle Diskussionsthemen

3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?

Deutsch als Wissenschaftssprache  
Deutsch als Wissenschaftssprache  
Helmut Glück:  
*Deutsch als Wissenschaftssprache* (2008)

Wolf Schneider:  
*Speak German!*



Literatur

Sollte das Deutsche seine „Wissenschaftstauglichkeit“ einbüßen?

„Die Verbannung einer Sprache aus ganzen Wissensgebieten bedeutet Geistige Verarmung und Selbstaufgabe der Sprecher. Eine Sprache ist in ihrem Kern bedroht, wenn sie gerade die zukunftsweisenden Bereiche nicht mehr zu erfassen vermag.“

## Literatur

### Gliederung

1. Problem sprachliche Relativität

2. Aktuelle Diskussionsthemen

3. Verlust der eigenen Wissenschaftssprache = Verlust der Forschung?

Literatur

▷ Literatur

[Bierwisch] Manfred Bierwisch in: H. Kämper & L. M. Eichinger (eds.), *Sprache – Kognition – Kultur*. IDS-Jahrbuch 2007, 323-355. Berlin: Walter de Gruyter.

[Lakoff / Johnson] Georg Lakoff / Mark Johnson:  
*Leben in Metaphern*.  
Carl-Auer, 6. Aufl.: 2008.

[Lakoff / Wehling] Georg Lakoff / Elisabeth Wehling: *Auf leisen Sohlen ins Gehirn: Politische Sprache und ihre heimliche Macht*.  
Carl-Auer, 2. Aufl.: 2009

[Deutscher] Guy Deutscher: *Im Spiegel der Sprache*.  
C.H.Beck: München 2010.

[Glück] Helmut Glück: *Deutsch als Wissenschaftssprache*.  
In: *Schriften der Stiftung Deutsche Sprache*, Ausgabe 1. Juni 2008.  
<http://www.faz.net/>

[Ammon: 2008] Ulrich Ammon: *Über Deutsch als Wissenschaftssprache*.  
In: *Forschung & Lehre*. 2008.  
<http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/?p=4747>

[Schneider: 2008] Wolf Schneider: *Speak German! Warum Deutsch manchmal besser ist*. Rowohlt: Reinbeck 2008